

Dieser Artikel erschien als Erstpublikation in 'Simillimum' (Bd. 15, No.3, Sommer 2002, 21-23), der Zeitschrift der Homeopathic Academy of Naturopathic Physicians (www.healthy.net/library/journals/simillimum), herausgegeben von Barbara Osawa und Peter Wright. Die Veröffentlichung hier erfolgt mit freundlicher Genehmigung.

Übersetzung: A. Riedel

In diesem Leserbrief an Simillimum gibt André Saine seinen Rücktritt als Vorstandsmitglied der Homeopathic Academy of Naturopathic Physicians (HANP) bekannt. Dieser erfolgte als Reaktion auf den Rücktritt von B. Osawa und P. Wright als Herausgeber von Simillimum. Er bedauert, dass die Eklektiker in der Zeitschrift "Simillimum" die Oberhand gewinnen würden, obwohl "die HANP vor 15 Jahren mit der Zielsetzung gegründet wurde, höchste Maßstäbe in der Ausübung von Hahnemanns Homöopathie zu etablieren und aufrechtzuerhalten". "Homöopathie hat nichts mit Eklektizismus zu tun".

André Saine

Homöopathie hat nichts mit Eklektizismus zu tun

Sehr geehrte Herausgeber,

Am 5. Juni habe ich mit großer Enttäuschung meinen Rücktritt als Vorstandsmitglied der HANP (Homeopathic Academy of Naturopathic Physicians; A.d.Ü.) eingereicht. Der Grund meiner Mitgliedschaft im Vorstand war die Förderung der Homöopathie Hahnemanns. Mit dem unwiderruflichen Rücktritt von Peter Wright und Barbara Osawa als Herausgeber von Simillimum und der Entschlossenheit anderer, diese Zeitschrift zu einem eklektischen Journal zu machen, werden auch meine Bemühungen in dieser Institution überflüssig. Peter und Barbara haben hervorragende Arbeit geleistet; es war ihnen gelungen, das Niveau von Simillimum auf das eines echt Hahnemannschen Journals zu bringen. Noch nie zuvor war ich so stolz auf unsere Verbands-Zeitschrift. Doch aufgrund unaufhörlicher Belästigungen durch einige Mitglieder waren unsere Herausgeber ständig gezwungen, die hohen Anforderungen zu verteidigen, die notwendig sind, um eine Zeitschrift zu machen, die der Mission der HANP wirklich entspricht - und so haben unsere talentierten aber erschöpften Herausgeber nun das Handtuch geworfen. Wäre es in dieser Zeit der Streitigkeiten nicht zweckdienlich, uns daran zu erinnern, dass die HANP vor fünfzehn Jahren hauptsächlich mit der Zielsetzung gegründet wurde, die höchsten Maßstäbe in der Ausübung von Hahnemanns Homöopathie zu etablieren und aufrechtzuerhalten?

Die gegenwärtige Haltung vieler Mitglieder ist: Lasst uns die Worte "Hahnemann" und "Organon" aus der Satzung der HANP streichen, oder "Wenn Hahnemann heute noch leben würde, würde er unseren Innovationen zustimmen", oder "Wenn Hahnemann heute noch leben würde, würde er inzwischen die 50. Auflage des Organon schreiben", oder "Da Mendeleev sein Periodensystem der Elemente erst nach Hahnemanns Tod entwickelt hat, bin ich sicher, dass auch Hahnemann es als Hilfestellung bei seinen Verschreibungen benutzt hätte, hätte er es gekannt". Es ist die unangenehme Pflicht der Homöopathen seit Hahnemann gewesen, die Homöopathie ständig gegen den Eklektizismus zu verteidigen oder gegen die Praxis, sich einfach aus mehreren Gedanken-, Glaubens- oder Theoriegebäuden das herauszupicken, was einem am besten oder fruchtbarsten erscheint. Homöopathie hat nichts mit Eklektizismus zu tun. Die Homöopathie ist eine Wissenschaft mit klar definierten, etablierten und erprobten Prinzipien. Für jeden, der mit der Geschichte der Homöopathie vertraut ist, sind diese Prinzipien so reichlich in der Praxis verifiziert worden, dass eine Diskussion über oder Zweifel an ihrer Gültigkeit sich vollkommen erübrigen. Der

außergewöhnliche Erfolgskurs der reinen Homöopathie ist durch nachgewiesene und unbestreitbare Fakten belegt. Die Geschichte lehrt uns, dass die klinischen Ergebnisse umso befriedigender sind, je besser diese Prinzipien verstanden und angewendet werden. Daher geht es in Diskussionen unter wahren Hahnemannianern niemals darum, was an der Homöopathie herumgeflickt oder erneuert werden müsste, sondern darum, wie man diese Prinzipien noch besser anwenden kann.

Sehr zum Unglück für die Homöopathie und die Kranken ist die Geschichte mit all ihren Irrtümern dabei, sich zu wiederholen. Institutionen, die ursprünglich zur Förderung von Hahnemanns Homöopathie gegründet wurden, werden schließlich von Eklektikern übernommen. Die Homöopathie Hahnemanns wird überleben, aber in der Zwischenzeit wird wieder einmal eine weitere Generation von Behandlern und Studenten einschließlich ihrer armen Patienten, die eine gute homöopathische Behandlung suchen, den Preis für Verwirrung und Misserfolge bezahlen müssen.

Ihr André Saine, N.D.

PS: Ich füge Auszüge aus einem Brief eines Patienten bei, der die derzeitige Debatte - Homöopathie versus spekulative Medizin - mitverfolgt hat:

Brief eines Patienten

Lieber Dr. Saine,

... Als homöopathischer Patient habe auch ich in der Vergangenheit unter der Behandlung angeblicher Homöopathen zu leiden gehabt. Das ist keine triviale Angelegenheit, denn das unnötige Leiden unserer Mitmenschen in den Händen derjenigen, die es besser wissen sollten, ist unerhört. Die Allopathen kennen nichts Besseres - sie wissen nicht, was sie tun.

Die Homöopathen dagegen sollten es besser wissen, aber oft werden die Blinden von Blinden geführt. Mittelmäßigkeit ist unglücklicherweise ein Teil dessen, woran die Menschheit krankt. Man darf keine Kompromisse machen, was die Präzision betrifft. Da ich selbst Mechanikermeister gewesen bin, weiß ich, dass man, wenn ein Ingenieur das Spiel zwischen einem Kolben und einem Kolbenbolzen auf 0,0005 - 0,0015 Zoll (0,013 - 0,038 mm; A.d.Ü.) festlegt, sich absolut daran halten muss, oder der Motor versagt.

... Ich habe mitbekommen, wie eine gute Freundin von mir unter einer pseudo-homöopathischen Ausbildung gelitten hat, für die sie viele ihrer sauer verdienten Dollars bezahlt hat, nur um eine mittelmäßige Behandlerin zu werden. Glücklicherweise ist ihr inzwischen ein Licht aufgegangen ... Als Resultat [ihrer letztendlichen Entdeckung der Homöopathie Hahnemanns] sind ihre Verschreibungen sehr viel präziser geworden, und ihre Patienten profitieren davon, indem ihnen unnötiges Leiden erspart bleibt ...

Mit freundlichem Gruß

E.D.